

# Willkommen in Bärenhafen an der Nordsee

Weit oben im Norden, wo Land und Meer zusammenkommen, liegt an der Nordseeküste der kleine Ort Bärenhafen. Hier leben nur Teddybären, große und kleine, junge und alte, dicke und dünne. Am Muschelweg Nummer sieben wohnt die Familie Bärensen: Papa, Mama und die beiden Jungen Fin und Sven. Mit seinen fast sechs Jahren ist Sven der Ältere, Fin ist ein Jahr jünger und somit erst fünf Jahre alt, trotzdem ist er schon genauso groß wie sein Bruder. Papa Bärensen ist Baumeister und hat für seine Familie das schönste Haus im Ort gebaut. Rund um das Haus ist ein großer Garten mit einer Wiese, wo die Bärenkinder herumtollen können. Meistens wird gespielt, was Fin möchte, obwohl er der Jüngere ist. Der gutmütige Sven gibt fast immer nach, denn der kleine Bruder kann sonst sehr unleidlich sein. Dann setzt sich Fin in eine Ecke, bockt und spricht kein Wort mehr. Ja, auch unter den Teddybären gibt es solche Trotzköpfchen, genauso wie bei den Menschenkindern. Am liebsten spielen die Bärenjungen in der Sandkiste im Garten. Wenn Sven einmal groß ist, möchte er auch Baumeister werden, so wie sein Papa. Deshalb übt er schon fleißig und baut Häuser und Burgen aus Sand. Fin hat für solche Bauwerke noch keine Geduld. Ihm macht es viel



In diesem hübschen Häuschen mit Garten wohnt Familie Bärensen:  
Papa, Mama, Fin und Sven.

mehr Spaß, alles wieder kaputt zu machen. Aus feuchtem Sand formt er kleine Kugeln und bewirft damit die Bauten seines Bruders. „Eine richtige Burg muss auch beschossen werden“, lacht der schlimme Bär übermütig. Das findet Sven natürlich nicht, und oft fließen dann bei ihm die Tränen.

Mama Bärensen nennt ihre beiden Jungen liebevoll Finni und Svenni oder manchmal auch Finnimann und Svennimann, nur wenn sie sehr schlimm sind oder streiten, ruft sie ganz streng Fin und Sven.

Papa hat ein Biotop, das ist ein Teich mit Wasserpflanzen, im Garten angelegt. Darin schwimmen viele kleine Fische, die füttern Fin und Sven immer gerne.

Mama betreut den Gemüsegarten, wo sie Kartoffeln, Kohl, Karotten und Tomaten anbaut. Da dürfen die Bärenkinder aber nicht spielen, denn sonst zertreten sie das gute Gemüse.

Da Bärenhafen an der Küste liegt, gibt es hier auch einen Hafen, wo Schiffe ein- und auslaufen, einen Kindergarten und eine Schule für die kleinen Bärenkinder. Die Bärenpolizei sorgt für Recht und Ordnung und wenn es einmal brennen sollte, dann ist die Bärenfeuerwehr ganz schnell zur Stell'. Bären haben meistens einen Bärenhunger, deshalb brauchen sie natürlich einen großen Supermarkt. Hier bekommt man



einfach alles zu kaufen, vor allem köstlichen Honig, den schlecken alle gerne, vom Bärenbaby bis zum Bären Großpapa. Die Bärenhäfener sind nur selten krank, denn die Luft an der Nordsee ist sehr frisch und gesund. Aber wenn es einmal ein gebrochenes Pfötchen gibt oder eine Magenverstimmung, dann kann man Herrn Doktor Honigmann in seiner Sprechstunde in der Sandstraße aufsuchen.

## Im Bärenhäuschen

Im Häuschen der Familie Bärensen ist es sehr gemütlich. Im Erdgeschoß liegt das Wohnzimmer, daneben Esszimmer und Küche und im ersten Stock Schlafzimmer, Kinderzimmer und Badezimmer. Mama Bär achtet sehr auf Sauberkeit, besonders aufs Pfötchenwaschen vor dem Essen. Heute gibt es Gemüsesuppe und Schokoladepudding zum Mittagessen. Vorher begutachtet Mama die Pfoten ihrer Jungen. Sven streckt seine blitzblanken Pfötchen nach vorne, um zu zeigen, wie sauber er sie geschrubbt hat. Fin versteckt sie lieber unter dem Tisch, damit man nicht sieht, wie schmutzig sie sind. „Nur kleine Ferkel waschen sich nicht, wir Bären sind ordentlich und sauber“, rügt die Mama ihren Jüngsten. „Fin ist ein kleines Ferkel, hihi, Fin Ferkel“, lacht Sven. Das lässt sich Fin nicht gefallen, er stürzt sich auf seinen Bruder, der geht schnell

in Deckung unter dem Tisch. Fin reißt wütend am Tischtuch und es kommt, wie es kommen muss: Die gute Gemüsesuppe ergießt sich auf den Boden. Mama schimpft mit Fin: „Zur Strafe bekommst du heute keinen Schokoladepudding, Sven darf auch deine Portion essen!“ Dann geht sie hinaus, um Lappen und Eimer zum Saubermachen zu holen. Fin läuft trotzig ins Kinderzimmer und denkt sich: „Die Gemüsesuppe mag ich ohnehin nicht, gut, dass sie auf den Fußboden geronnen ist, schade nur, dass ich keinen Schokoladepudding bekomme. Jetzt hat Sven wohl schon meine Portion gegessen, ist mir auch egal, soll sein Bauch ruhig noch dicker werden.“

Da öffnet sich die Tür vom Kinderzimmer, Sven schleicht herein und hält seinem Bruder den Teller mit dem Pudding hin: „Da iss Finni, ich bin schon satt.“ Hungrig macht sich der schlimme, kleine Bär schnell

über den Pudding her. Dann drückt er Sven mit seinem puddingbeschmierten Mäulchen ein dickes Küsschen auf die Backe und sagt: „Du bist doch mein allerbesten Bruder!“





Wütend reißt Fin am Tischtuch, weil ihn sein Bruder Sven ärgert. Patsch, schon fällt der Suppentopf um.

# Am Strand

Im Sommer sind Fin und Sven so wie alle Bärenhafener Kinder gerne am Strand, wo sie im Meer schwimmen, Muscheln suchen und auf der großen Strandwiese herumlaufen können.

An der Nordseeküste sieht der Strand immer anders aus. Durch die Anziehungskraft des Mondes auf das Meer entstehen Ebbe und Flut. Bei Ebbe geht das Wasser weit zurück, dann liegt ein großes Stück des Meeresbodens frei, und diesen Teil nennt man Watt. Im sandigen, schlammigen Wattboden leben Muscheln, Krebse und Wattwürmer, und deshalb ist das Watt auch Nahrungsquelle für viele Vogelarten wie Möwen, Austernfischer und Strandläufer. Bei Ebbe suchen Fin und Sven im Watt nach den schönsten Muscheln, damit können die Bärenkinder so toll spielen und basteln. Manche Kinder bauen im Watt auch Sandburgen, aber das möchte Sven nicht, denn wenn das Wasser wieder aufläuft, wird die schöne Burg zerstört, da baut er lieber in der Sandkiste im Garten.

So wie das Meer bei Ebbe vom Strand wegfließt, so kommt es bei Flut wieder zurück. Diesen Wechsel zwischen Hoch- und Niedrigwasser, der alle sechs Stunden stattfindet, nennt man Gezeiten. Im Watt befinden sich auch bei Ebbe immer noch kleine Wasserläufe, die Priele. Bei Flut füllen sich diese Priele zuerst. Deshalb ist es auch bei Ebbe nicht ungefährlich alleine zu weit ins Watt hinauszulaufen, besonders für die



Fin und Sven sind gerne am Spielplatz auf der Strandwiese.  
Mama sitzt im Strandkorb und genießt die Sonne.

kleinen Bärenkinder. Fin und Sven haben ihren Eltern fest versprochen, beim Muschelsuchen immer in der Nähe des Ufers zu bleiben.

Meistens ist die Nordsee auch bei Flut sehr friedlich, doch bei starkem Sturm wird das Wasser weit über die Ufersteine ins Land hineingepeitscht und überschwemmt die Strandwiesen. Deshalb schützen die Deiche, das sind künstlich aufgeschüttete, hohe Dämme, die Bewohner von Bärenhafen vor der Sturmflut. Die Deiche sind mit Gras bewachsen, dort weiden gerne die Schafe. Fin und Sven streicheln manchmal die kleinen Lämmchen.

Heute ist ein herrlich warmer Sommertag, Mama Bärens kommt mit ihren beiden Jungen zur Strandwiese. Sie setzt sich in einen der Strandkörbe, die zum Schutz vor Sonne und Wind hier aufgestellt sind. Fin und Sven laufen gleich zum Spielplatz. Da gibt es eine Rutsche, ein Klettergerüst und eine Wippe. Fin hat eine freie Schaukel ergattert. „Schubs mich an, Svenni“, ruft er seinem Bruder zu, und schon fliegt der kleine Bär jauchzend durch die Luft.

„Höher, noch höher“, schreit der wilde Bengel. Da rutscht er plötzlich von der Schaukel und landet sehr unsanft auf dem Boden. Mit geschlossenen Augen liegt Fin da. „Finni, steh auf!“, jammert Sven verzweifelt. Doch der Bärenjunge gibt keinen Laut von sich. Sven rast zum Strandkorb, wo die Mama sitzt: „Mama, komm schnell, Fin ist von der Schaukel gefallen, er bewegt



sich nicht mehr.“ Beim Spielplatz angekommen, beugt sich die Mama ganz besorgt über ihren Jüngsten, streichelt ihn mit der Pfote und flüstert: „Hat mein Finnimann starke Schmerzen?“ Da schlägt der Lauser die Augen auf und grinst: „Nein, nur großen Durst und Appetit auf Schokoladekuchen.“ Dann springt er auf, zeigt seinem Bruder die lange Nase und lacht: „Ätsch, ich hab dich reingelegt.“

„Ich glaube, jetzt brauchen wir eine Stärkung nach dem Schreck“, meint die Mama zu Sven und schnell marschieren die drei zum Strandhaus, das Baumeister Bärensen für die Bärenhafener gebaut hat. Auf der Terrasse sind Tische und Stühle aufgestellt, und es gibt köstliche Honigmilch und Kuchen zu kaufen. Bei Schlechtwetter kann man im Leseraum Zeitungen lesen, Karten spielen oder mit Bekannten plaudern. Familie Bärensen lässt sich Milch und Kuchen gut schmecken, und dann geht es wieder heimwärts.

## Am Hafen

Fin und Sven finden es toll am Meer zu leben, und sie gehen oft zum Hafen, weil da immer etwas los ist. Segelschiffe, Fischerboote und Ausflugsdampfer liegen hier vor Anker.

Mit so einem Dampfer kann man interessante Fahrten zu den Inseln